

Conquer the world by prayer

Dieser Satz hat sich die letzten Tage immer wieder in meinem Kopf gemeldet: Überwinde die Welt durch Gebet.

„Die ganze Welt liegt im Argen (1Jo 5,19)“. Wörtlich: „Der ganze Kosmos befindet sich unter der Kontrolle des Bösen“. Womit könnten wir da erfolgreich dagegen halten? Menschlich gesehen sind wir chancenlos. Doch der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs – er ist ein Gott der Lebenden – Mt 22,32. Er hat seine Wege! So heißt es in Sacharja 4,6: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.“ Das ist einer dieser Verse, der unsere irdische Dimension zu sprengen vermag.

Im Gebet verlassen wir die irdische Dimension. Wir, die wir natürlich und dem Irdischen verhaftet sind, können uns mit dem Übernatürlichen verbinden. Eine Spezies, die in Sünde und Schwachheit, in Krankheit verstrickt und verloren und dem Tode geweiht ist, der es an jeglicher Ressource fehlt, um diesem erbärmlichen Zustand zu entkommen – diese Spezies erlangt durch Gebet Herrlichkeit. Alles, was durch Gebet bewirkt wurde und wird, hat nämlich eine zeitlose Bedeutung, denn es bezeugt Gottes Eingreifen. Ein Eingreifen, das nicht immer sichtbar ist für die sichtbare Welt, aber das immer mit Konsequenzen für die unsichtbare Welt verbunden ist. Wir werden in der Ewigkeit viel darüber zu reden haben! Also, lasst uns jetzt fleißig Themen und Erfahrungen sammeln, die wir in der Zukunft auf unsere himmlische Tagesordnung setzen können! Und was uns in dieser irdischen Existenz durch Gebet nicht geschenkt wird – sei dir gewiss, dass es entbehrlich ist.

Jedesmal, wenn wir die himmlische Dimension berühren, freut sich unser himmlischer Vater – und gleichzeitig bringen wir dem Teufel, dem Bösen, eine empfindliche Niederlage bei. Im Gebet überwinden wir zunächst uns selbst. Unsere eigene kleine Welt. Unsere Menschenfurcht, unsere Zweifel daran, dass Gott uns gebrauchen möchte, unsere Passivität und Gleichgültigkeit, unsere eigenen Ohnmachtsgefühle. Und was uns der Teufel sonst noch einflüstern möchte.

Eine Gebet, das die Welt überwindet, ist ein hörendes Gebet. „Wir aber werden festhalten am Gebet und am Dienst des Wortes (Apg 6,4)“ war das Credo der Apostel. Ihre Lehre – siehe Apg. 2,42 – war einer der vier Grundpfeiler für den Aufbau der Gemeinde. Was sie im Wort Gottes erkannten, was sie dort lasen und hörten, wurde zur Grundlage der Gemeinschaft, von der ebenfalls in Apg. 2,42 die Rede ist. Und was passiert in einer solchen Gemeinschaft? Wir hören auf den Christus im anderen, sozusagen auf das zweifach fleischgewordene Wort in den Heiligen, mit denen wir Gemeinschaft haben. Da ist einmal Christus, von dem es heißt, das Wort wurde Fleisch (Joh 1,14). Da ist zum zweiten diese wunderbare Ermutigung in Kolosser 3,16: „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.“

Also lasst uns das rechte Hören üben. Denn Gott hat viel mitzuteilen! Er hat uns sein Wort mit über 30.000 Versen gegeben. Er spricht zu dir in der Kammer: „bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist (Mt 6,6). „Seine Stimme ist wie das Rauschen vieler Wasser“ (Offb 1,15). Er spricht zu den Gemeinden – sieben Mal heißt es in Offb 2-3: „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“

Sind wir bereit und offen für diese Erfahrung? Sind wir suchend, bestrebt, fragend, bittend, fordernd? Können wir darum weinen? Nach dem Hören kommt das Sprechen. Lukas 6,45: „Denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.“ Apg. 4,20: „Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.“ Durch dein Sprechen machst du andere zu Hörern und bewirkst, dass auch sie die Welt überwinden, denn der Glaube kommt aus der Predigt (Röm 10,17)